

Inhaltsübersicht

Vorwort	13
1 Standortbestimmung der Schule oder: Was soll und kann Schule tatsächlich leisten?	14
1.1 Schulpädagogik als zuständige Wissenschaft	14
1.2 Verständnis und Aufgabenfelder der Schule – Kernaussagen der Theorie der Schule	16
1.2.1 Was ist eine Theorie der Schule und was kann sie leisten?	17
1.2.2 Was also ist die Schule und wozu ist sie da?	19
1.2.3 Funktionen der Schule heute	20
1.2.4 Die Schule als konfliktträchtiger Schnittpunkt zwischen den Interessen der Gesellschaft und des einzelnen Schülers	30
1.3 Schule als Ort der Bildung, der Erziehung und des Lernens	33
1.3.1 Bildung	37
1.3.2 Erziehung	39
1.3.3 Lernen	45
1.3.3.1 Anmerkungen zum Vorgang des Lernens	45
1.3.3.2 Übersicht über praxisrelevante Erkenntnisse der Lerntheorien	48
1.3.3.3 Ohne Motivation kein Lernen!	51
1.3.4 Unterricht: Anleitung zum Denken	57
1.3.5 Problemfeld Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen oder: Wo hast du bloß wieder deinen Kopf?	65
1.4 Die Schule als Ort sozialen Lernens	69
1.4.1 Möglichkeiten und Grenzen sozialen Lernens in der Schulklasse oder: Gruppendynamik der Schulklasse	69
1.4.1.1 Die Schulklasse – eine Gruppe?	69
1.4.1.2 Basiswissen über die Gruppendynamik in Schulklassen (Gruppen) (1. Emotionale Kräfte in Schulklassen – 2. Phasen der Gruppenentwicklung 3. Soziale Rollen in der Schulklasse)	71
1.4.1.3 Stellenwert der Peergroup beim sozialen Lernen	79
1.4.2 Besondere Merkmale des Lehrer-Schüler-Verhältnisses	81
1.4.2.1 Wie stellen sich Schüler ihre Lehrer vor?	81
1.4.2.2 Die Lehrerautorität auf dem Prüfstand der Schüler	82
1.4.2.3 Wechselwirkung zwischen Erziehungsstil des Lehrers und Schülerverhalten	84
1.4.2.4 Mythos Lehrerpersönlichkeit	87
1.4.2.5 Die professionellen Handlungsfelder des Lehrers	89
1.4.2.6 Das Burnout-Syndrom als Folge andauernder Rollenüberlastung	92
1.4.2.7 Zusammenfassende Handlungskonsequenzen für die Arbeit am Lehrer-Schüler-Verhältnis	96
1.4.3 Soziale Konflikte, Unterrichtsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten als Signale und erzieherische Aufgabe	97
1.4.3.1 Der Handel um Identität als Erklärungsmodell für Kommunikationsstörungen	97

1.4.3.2	Konflikte in der Schule: Basiswissen und Handlungskonsequenzen	99
1.4.3.3	Unterrichtsstörungen (1. Ursachen – 2. Disziplinverständnis und Unterrichtsstörungen – 3. Sonderfall Strafe)	107
1.4.3.4	Erziehungsschwierigkeiten	114
1.4.3.5	Verhaltensauffälligkeiten und Verhaltensstörungen	114
1.5	Beobachten und Beraten als Aufgaben des Lehrers	123
1.5.1	Beobachtungs- und Beratungsanlässe im Schulalltag	123
1.5.2	Der Lehrer als Beobachter	125
1.5.2.1	Definition und Formen der Beobachtung	125
1.5.2.2	Notwendigkeit und Möglichkeiten der Arbeit am Beobachter- und Beraterverhalten	127
1.5.3	Der Lehrer als Berater	131
1.5.3.1	Definition Beratung	131
1.5.3.2	Das Beratungsgespräch – Probleme und Hilfen	132
2	Leben in der Schule – Schulleben	135
2.1	Schule und Leben – ein Widerspruch?	135
2.1.1	Situationsbeschreibung der Schule oder Vorurteil?	135
2.1.2	Das Konzept „Schulleben“ oder: Von der Buch- und Redeschule zur Denk- und Handlungsschule	136
2.2	Chancen für das Leben in der Schule und das Schulleben im öffentlichen Schulwesen	142
2.2.1	Schulleben und Schulkultur als Lebensprinzip für den Schulalltag	142
2.2.2	Verwirklichung von Schulleben und Schulkultur durch belebende Gestaltung von Schule und Unterricht	143
2.2.2.1	Spiele im Unterricht/Lernspiele	143
2.2.2.2	Lebensraum Klassenzimmer	145
2.2.2.3	Schulhaus und Schulhof als Gestaltungsaufgabe	147
2.2.2.4	Die Erholungspause im Unterricht	147
2.2.2.5	Schule als Ort der Begegnung	148
2.2.2.6	Ausweitung der Lehrfunktion	148
2.2.3	Schulleben als Verbindung der Schule zur außerschulischen Wirklichkeit	149
2.2.3.1	Wertorientierung – Werterziehung	149
2.2.3.2	Schulleben als Anleitung zur Bewältigung aktueller Lebensprobleme (Neue Medien, Computerwirklichkeit, Videomarkt, Alkohol- und Drogenkonsum, Jugendsekten und Jugendreligionen, New Age und Okkultismus)	151
2.2.4	Schulleben als Verwirklichung fächerübergreifender Erziehungs- und Unterrichtsaufträge	159
2.2.4.1	Wirklichkeitsbezug durch fächerübergreifenden Unterricht	160
2.2.4.2	Allgemeine Hinweise zur Praxis des fächerübergreifenden Unterrichts	160
2.2.4.3	Übersicht über aktuelle fächerübergreifende Erziehungs- und Unterrichtsanliegen	161
2.2.5	Schulleben als Verwirklichung außerunterrichtlicher und außerschulischer Veranstaltungen	167
2.2.5.1	Spiel, Fest und Feier im Schulleben	167
2.2.5.2	Arbeitsgemeinschaften	169
2.2.5.3	Ungezwungene Schülerzusammenkünfte	169

2.2.5.4	Außerunterrichtliche Aktivitäten der Schüler im Rahmen der Schule	170
2.2.5.5	Lernorte außerhalb der Schule	170
2.2.5.6	Schulfahrten und Wanderungen	174
2.2.5.7	Schulleben durch Schülermitverantwortung (SMV)	175
2.2.5.8	Schule und Freizeiterziehung	181
2.2.5.9	Beispiele für außergewöhnliche, den Schulalltag belebende Aktivitäten	182
2.2.6	Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Schülereltern	185
2.2.6.1	Lästige Pflicht oder erzieherische Notwendigkeit?	185
2.2.6.2	Rechtliche Aspekte zur Kooperation zwischen Schule und Eltern	185
2.2.6.3	Vom Kontakt zur Kooperation: schulpraktische Möglichkeiten	189
3	Lernziele und Bildungsziele im Unterricht	191
3.1	Ohne Lernziele kein Unterricht	191
3.1.1	Basisinformationen zum Verständnis des lernzielorientierten Unterrichts	191
3.1.2	Das Konzept des lernzielorientierten Unterrichts im Überblick	194
3.1.3	Zweck und Grenzen der Operationalisierung im lernzielorientierten Unterricht	196
3.1.3.1	Zweck und Kriterien der Operationalisierung	196
3.1.3.2	Leistung und Leistungsgrenzen der Operationalisierung von Lernzielen	196
	– Exkurs zum Prinzip des exemplarischen Lehrens und Lernens	198
3.2	Bildungs- und Erziehungsziele im Unterricht	199
3.2.1	Bildungs- und Erziehungsziele auf verlorenem Posten?	199
3.2.2	Konsensfähige Bildungs- und Erziehungsziele und ihre Quellen	200
3.2.2.1	Quellen für einen Minimalkonsens von Bildungs- und Erziehungszielen	201
3.2.2.2	Beispiele konsensfähiger Bildungs- und Erziehungsziele	202
3.2.2.3	Oberste Bildungs- und Erziehungsziele am Beispiel der Verfassung des Freistaates Bayern: Artikel 131	203
3.2.3	Übersicht zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der allgemeinbildenden Schulen	204
3.2.4	Ein Blick über den Zaun: Bildungsverständnis der Alternativen Schulen	205
3.2.4.1	Rechtliche Stellung und Selbstverständnis der Alternativen Schulen	205
3.2.4.2	Übereinstimmende Zielsetzungen der Alternativen Schulen	206
3.2.4.3	Möglichkeiten und Probleme der Alltagspraxis der Alternativen Schulen	207
4	Praxisfeld Unterricht	209
4.1	Unterricht – lebensferne Lehrgänge mit eingeschränkter Langzeitwirkung?	209
4.2	Unterrichtsforschung, Unterrichtstheorie und Schulwirklichkeit	210
4.3	Didaktik zwischen Lehrplantheorie und Planungshilfe	212
4.3.1	Didaktik als Berufswissenschaft des Lehrers	212
4.3.2	Der Standort der Fachdidaktik im Praxisfeld Unterricht	214
4.4	Strukturmodelle der Didaktik als Erklärungs- und Planungshilfen für den Unterricht	217
4.4.1	Anmerkungen zum Verständnis von Strukturmodellen der Didaktik	217
4.4.2	Übersicht über Strukturmodelle der Didaktik	218

4.4.3	Zum Beispiel: Bildungstheoretisches Strukturmodell der Didaktik	219
4.4.4	Zum Beispiel: Unterrichts- und lehrtheoretisches Strukturmodell der Didaktik	221
4.4.5	Zum Beispiel: Kommunikationstheoretisches Strukturmodell der Didaktik	225
4.4.5.1	Erziehungsverständnis der Kommunikativen Didaktik	225
4.4.5.2	Standortbestimmung der Kommunikativen Didaktik	225
4.4.5.3	Zusammenfassung des Didaktikverständnisses der Kommunikativen Didaktik	226
4.4.5.4	Anregungen der Kommunikativen Didaktik für die Praxis	227
4.4.6	Zum Beispiel: Systemisch-konstruktivistisches Strukturmodell der Didaktik	229
4.4.6.1	Alter Wein im neuen Schlauch?	230
4.4.6.2	Grundannahmen des systemisch-konstruktivistischen Didaktikansatzes	230
4.4.6.3	Unterrichtspraktische Konsequenzen der systemisch-konstruktivistischen Didaktik	232
4.5	Praxis der Unterrichtsplanung: Tipps, Planungshilfen, Beispiele	233
4.5.1	Planungsarbeiten in der Übersicht oder: vom Lehrplan zum Unterrichts-	
	inhalt	234
4.5.1.1	Detaillierte Übersicht über die Planungsschritte	235
4.5.1.2	Erläuterungen zu den einzelnen Planungsschritten	235
4.5.2	Die didaktische Analyse als zentrale Aufgabe der Unterrichtsvorbereitung	243
4.5.3	Varianten des Unterrichtsverlaufs – Anmerkungen zur Auswahl situations-	
	angemessener Artikulationsschemata	246
4.5.4	Formen der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung	250
4.5.4.1	Die ausführliche schriftliche Darstellung einer Unterrichtsstunde zu	
	Demonstrationszwecken	250
4.5.4.2	Die Unterrichtsskizze als Normalfall der Unterrichtsplanung	251
4.5.4.3	Unterrichtsplanung in Form von Tafelbildern, Foliensätzen,	
	Overlayfolien u. Ä.	254
4.5.4.4	Unterrichtsvorbereitung in Form von Flussdiagrammen	254

5 Unterrichtsmethoden als Formen des Lehrens und Lernens und als Unterrichtsgegenstand 258

5.1	Lernziel: Unterrichtsmethodische Handlungskompetenz	258
5.2	Anmerkungen zum Verständnis von Unterrichtsmethoden	259
5.3	Unterrichtsmethoden im Überblick	264
5.4	Methoden zur Arbeit an der Kommunikation	264
5.4.1	Was geschieht im Vorgang der Kommunikation?	265
5.4.2	Übersicht über Arten und Funktionen der Kommunikation	268
5.4.3	Ausgewählte Methoden zur Arbeit an der Kommunikation	273
5.4.3.1	Arbeit an kognitiven Dissonanzen	273
5.4.3.2	Kontrolle des Lehrerverhaltens	273
5.4.3.3	Metakommunikation	276
5.4.3.4	Einübung in Feedbacktechniken	277
5.4.3.5	Verhaltensregeln der Themenzentrierten Interaktion (TZI)	278
5.4.3.6	Gruppendynamisch orientierte Einzelmaßnahmen	279
5.4.3.7	Wellness-Übungen	280
5.4.3.8	Tipps zur Erstbegegnung mit Lerngruppen/Klassen	281
5.5	Unterrichtskonzepte	283

5.5.1	Die Schulwirklichkeit als Spannungsfeld zwischen direktivem und offenem Unterricht	283
5.5.1.1	Schulwirklichkeit und neue Lernformen	283
5.5.1.2	Direktiver und offener Unterricht im Vergleich	284
5.5.1.3	Überblick über Unterrichtskonzepte auf dem Weg zum offenen Unterricht (entdeckender UR, problemlösender UR, schülerorientierter UR, erfahrungsbezogener UR, kommunikativer UR, projektorientierter UR, handlungsorientierter UR, Freiarbeit)	289
5.6	Unterrichtsformen	304
5.6.1	Definition und Abgrenzung der Unterrichtsformen	304
5.6.2	Übersicht über geläufige Unterrichtsformen	305
5.6.3	Kurzbeschreibung und Anwendungsbereiche der einzelnen Unterrichtsformen	307
5.6.3.1	Darbietende Unterrichtsform	307
5.6.3.2	Entwickelnde Unterrichtsform: Frage-Antwort-Unterricht	308
5.6.3.3	Impuls-Unterrichtsform	310
5.6.3.4	Aufgebende Unterrichtsform	311
5.6.3.5	Entdeckenlassende Unterrichtsformen	311
5.6.3.6	Dialogische Unterrichtsform	312
5.6.4	Das Projekt als Beispiel langphasiger entdeckenlassender Schülerkooperation	313
5.6.4.1	Verständnis und historische Wurzeln des Projektunterrichts	313
5.6.4.2	Voraussetzungen des Projektunterrichts	313
5.6.4.3	Kriterien des Projektunterrichts	314
5.6.4.4	Projektverlauf	315
5.6.4.5	Beispiele für durchgeführte Projektthemen	316
5.7	Strukturierung des Unterrichts Definition, Artikulationsmodelle, Beispiele	318
5.8	Sozialformen des Unterrichts	323
5.8.1	Was sind Sozialformen des Unterrichts?	323
5.8.2	Auswahlkriterien für situations- und aufgabengemäße Sozialformen des Unterrichts	325
5.8.3	Auswirkungen, Funktionen und Einsatzbereiche der Sozialformen des Unterrichts	325
5.8.4	Kooperation als soziales Lernziel beim Einsatz von Sozialformen des Unterrichts	332
5.9	Aktionsformen im Unterricht	336
5.9.1	Anmerkungen zum Verständnis und sinnvollen Einsatz von Aktionsformen im Unterricht	336
5.9.2	Zum Beispiel: Lehrer- und Schülervortrag	338
5.9.3	Zum Beispiel: Das Gespräch im Unterricht	339
5.9.4	Zum Beispiel: Planspiel	341
5.10	Unterrichtsprinzipien als handlungsleitende Regulative der Unterrichtsplanung	343
5.10.1	Beschreibung und Zweckbestimmung von Unterrichtsprinzipien	343
5.10.2	Fachübergreifend gültige Unterrichtsprinzipien	343
5.10.2.1	Das Prinzip der Angemessenheit	344
5.10.2.2	Das Prinzip der Sachgemäßheit	345
5.10.2.3	Das Prinzip der Elementarisierung	347

5.10.2.4	Das Prinzip der Anschaulichkeit	348
5.10.2.5	Das Prinzip der Lebensnähe	349
5.10.2.6	Das Prinzip der Selbsttätigkeit	352
5.10.2.7	Die Prinzipien der inneren Differenzierung und der Individualisierung	353
5.10.2.8	Zusammenfassung weiterer Unterrichtsprinzipien	359
5.10.2.9	Unterrichtsprinzipien der Berliner Schule (Interdependenz, Variabilität, Kontrollierbarkeit)	360
5.10.2.10	Das Prinzip der Lernprozessorientierung	360

6 Medien als Lehr- und Lernhilfen, als Unterrichtsgegenstand und Erziehungsaufgabe

6.1	Klärung von Grundbegriffen und interdisziplinären Zusammenhängen	361
6.1.1	Definition Medien	361
6.1.2	Orientierungswissenschaften für Medien im Unterricht und für Unterrichtsmedien	362
6.2	Medien und Unterricht	364
6.2.1	Gegenwärtiger Stellenwert der Medien in der Schule	364
6.2.2	Definition und Zweckbestimmung von Unterrichtsmedien	365
6.2.3	Übersicht über Unterrichtsmedien	365
6.3	Grundsätze eines sinnvollen Medieneinsatzes	367
6.3.1	Die Frage nach der Bildungsrelevanz von Unterrichtsmedien	367
6.3.2	Die Frage nach der didaktischen Relevanz von Unterrichtsmedien	367
6.3.3	Die Frage nach der methodischen Relevanz von Unterrichtsmedien	368
6.4	Auswahlkriterien für Unterrichtsmedien	370
6.5	Multimedia oder das vernetzte Klassenzimmer	374
6.5.1	Begriff und Stellenwert von Multimedia im Unterricht	374
6.5.2	Multimedialernen als Konsequenz des systemisch-konstruktivistischen Didaktikansatzes	375
6.5.3	Auswirkungen multimedialen Unterrichts auf das Lernverhalten der Schüler	376
6.5.4	Didaktische und methodische Handlungskonsequenzen für den Multimedia-Einsatz im Unterricht	377
6.6	Medienpädagogik und Medienerziehung im Informationszeitalter	380
6.6.1	Aufgaben und Zielsetzungen	380
6.6.2	Für die Medienerziehung bedeutsame Befunde	382
6.6.3	Handlungskonsequenzen für die Medienerziehung	386
6.7	Ausgewählte Auswertungs- und Beobachtungshilfen für den medienorientierten Unterricht	389
6.7.1	Beobachtungs- und Kontrollfragen für die Schüler	389
6.7.2	Beobachtungs- und Kontrollfragen für den Lehrer	389
6.8	Hinweise zur Beschaffung und Organisation von Unterrichtsmedien	391
6.8.1	Überblick	391
6.8.2	Audiovisuelle Blöcke im Klassenzimmer	391

7 Ergebnissicherung durch Wiederholen, Üben und Anwenden 393

7.1	Worum geht es bei den Lernhandlungen Wiederholen, Üben, Anwenden? ..	393
7.1.1	Zusammenhang der ergebnissichernden Lernaktivitäten	393

7.1.2	Erläuterungen zu den einzelnen Lernaktivitäten	394
7.2	Wesentliche Ergebnisse der Lern- und Informationspsychologie als Grundlage schülerangemessener Ergebnissicherung	396
7.2.1	Erkenntnisse der Lernpsychologie	396
7.2.2	Unser Gedächtnis – Informationsspeicher mit hoher Verlustrate	398
7.3	Unterrichtspraktische Konsequenzen: eine Menge Tipps mit Null-Effekt? ..	400
7.3.1	Grundsätzliche Anforderungen an einprägende und übende Lernphasen ...	400
7.3.2	Wiederholen, Einprägen, Üben als Lernaufgaben	401
7.3.3	Wiederholen, Einprägen, Üben und Anwenden im Unterricht	403
7.3.4	Prinzipien für die Gestaltung von Wiederholungs- und Übungsstunden	405
7.3.5	Hinweise für die Anlage eines Skriptums	407
8	Problemfall Hausaufgaben	409
8.1	Die Hausaufgabe im Missverhältnis zwischen pädagogisch sinnvollen Forderungen und der schulischen Wirklichkeit	409
8.1.1	Merkmale der Hausaufgabe	409
8.1.2	Schulrechtliche Bestimmungen	409
8.2	Vorschläge für die Gestaltung abwechslungsreicher und sinnvoller Hausaufgaben	411
8.2.1	Grundsätze für die Arbeit am Verständnis der Hausaufgaben	411
8.2.2	Grundsätze für die Gestaltung von Hausaufgaben	412
8.2.3	Suchraster für abwechslungsreiche und sinnvolle Hausaufgaben	412
8.2.4	Empfehlungen für den Ablauf der Hausaufgabenarbeit	414
9	Leistung in der Schule	416
9.1	Leistung – ein umstrittener Begriff in der pädagogischen Diskussion	416
9.1.1	Technische und menschliche Leistung im Vergleich	416
9.1.2	Schulwirklichkeit und pädagogisches Leistungsverständnis	417
9.2	Lern- und Leistungsstörungen im Schulalltag – Anregungen für Diagnose und Therapie	420
9.2.1	Begriff und Klassifikation von Lern- und Leistungsstörungen	420
9.2.2	Häufige Ursachen von Lern- und Leistungsstörungen	421
9.2.3	Anregungen zur Vermeidung bzw. zum Abbau von Lern- und Leistungs- störungen	423
9.2.3.1	Hinweise zur erzieherischen Grundeinstellung des Lehrers	423
9.2.3.2	Berücksichtigung individualpsychologischer Gegebenheiten	424
9.2.3.3	Arbeit an der Dynamik der Lerngruppe (gruppenspezifischer Aspekt) ...	425
9.2.3.4	Didaktische und methodische Maßnahmen	426
9.3	Leistungsmessung, Leistungsbewertung, Schülerbeurteilung	428
9.3.1	Abgrenzungen und Zusammenhänge	428
9.3.2	Leistungsmessung	428
9.3.3	Lernerfolgskontrollen	431
9.3.4	Leistungsbewertung	432
9.3.5	Schülerbeurteilung	434
9.3.5.1	Begriffsbestimmung, Anlässe, Problematik der Schülerbeurteilung	434

9.3.5.2	Empfehlungen für die Praxis der Schülerbeurteilung	435
9.4	Grundsätze der Gestaltung humaner Prüfungssituationen	438
9.4.1	Aufdeckung und Bearbeitung von Prüfungsängsten	438
9.4.2	Checkliste für die Gestaltung von Leistungsmessungen, insbesondere von Prüfungssituationen	438
9.4.2.1	Räumliche und zeitliche Organisation	438
9.4.2.2	Maßnahmen zur Vorbereitung der Schüler auf Prüfungssituationen	439
9.4.2.3	Maßnahmen für die Einleitungsphase von Prüfungssituationen	439
9.4.2.4	Grundsätze für die Aufgabenstellung bei Prüfungen	440
9.4.2.5	Grundsätze für das Verhalten während der Prüfung	443
9.4.2.6	Grundsätze für die Korrektur von Prüfungsarbeiten	444
9.4.2.7	Grundsätze für die Rückgabe von Prüfungsarbeiten	444
10	Der Praxisschock oder: Lehrerausbildung und das Theorie-Praxis-Problem	446
10.1	Praxisschock – ein Beschreibungsversuch	446
10.2	Situationsanalyse der Ausgangsbedingungen des Praxisschocks	447
10.3	Modell einer ganzheitlichen, systemischen Lehrerausbildung durch Integration der beiden Ausbildungsphasen	450
10.4	Handlungskonsequenzen für den Übergang zur systemischen Lehreraus- bildung und zur Verminderung bzw. Bearbeitung des Praxisschocks	452
10.4.1	Inhaltliche Bedingungen der systemischen Lehrerausbildung	452
10.4.2	Methodische Bedingungen der systemischen Lehrerausbildung	453
10.4.3	Organisatorische und kommunikative Bedingungen der systemischen Lehrerausbildung	453
11	Tipps zur Prüfungsvorbereitung und für die Prüfung in Schulpädagogik	455
11.1	Prüfungsvorbereitung	455
11.2	Auf dem Weg zur Klausur	456
11.2.1	Was Sie vermeiden sollten	456
11.2.2	Hinweise zur formalen Anlage einer Klausur	457
11.3	Inhaltliche Vorbereitung auf die Klausur in Schulpädagogik	459
11.4	Beispiel einer Themengliederung	463
	Ausgewählte Nachschlagewerke	464
	Literaturverzeichnis	465
	Stichwortverzeichnis	484